



## 40 Jahre Theatergemeinschaft Amerang

### Beitrag

**Seit vier Jahrzehnten bereichert die Theatergemeinschaft Amerang das gesellschaftliche Leben in Amerang mit der Aufführung von Theaterstücken und bringt sich auch sonst in vielfältiger Weise in das Dorfleben ein – Grund genug, dieses Vereinsjubiläum mit einem Festabend gebührend zu begehen. Wer die Ameranger Theaterer kennt, der weiß, dass das ein Festabend der besonderen Art werden muss, und so führten die Theaterer ihre Festgäste aus der Ameranger Dorfgemeinschaft auf einen Streifzug durch 40 Jahre Theatergeschichte nicht nur in Worten, sondern mit kurzen Spielszenen aus etlichen von ihnen aufgeführten Theaterstücken – natürlich vor allem aus den letzten Jahren, denn auch Theaterspieler werden älter und passen nicht mehr so ganz in jede Rolle.**

Wenn man so vorgehen will, braucht man auf jeden Fall einen versierten Moderator, und der fand sich in Amerangs Altbürgermeister recht schnell – die langjährige Erfahrung aus dem Gemeinderatsgremium erwies sich denn auch als äußerst nützlich. Ohne Schwierigkeiten führte Gust Voit das Publikum von Punkt zu Punkt, brachte dieses und jenes Detail aus der Geschichte der Ameranger Theaterer ein. Damit die Gründungsgeschichte der Theatergemeinschaft authentisch vermittelt wird, interviewte er den langjährigen Vorsitzenden Konrad Gubisch: „Am Anfang stand die Einweihung der Gemeindehalle 1981, bei der wir recht kurzfristig und spontan eine Gerichtsszene präsentierten, dann aber kamen gleich danach Aufführungen weiterer Stücke schon als Theatergemeinschaft Amerang – die offizielle Eintragung als Verein war allerdings erst 1983.“

Man war sich einig, dass der Höhepunkt der Geschichte der Theatergemeinschaft Amerang die besuchermäßig äußerst erfolgreichen Aufführungen des Freilichttheaterstücks „Hottowa“ im Bauernhausmuseum Amerang waren, erstmals zur 1200-Jahr-Feier 1988 und nochmals 2002 und 2012, auf der Grundlage einer Begebenheit auf einem Bauernhof in Heinrichsberg in der Nähe von Amerang aus der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges, als um 1705 die bäuerliche Bevölkerung unter der Besetzung Bayerns durch Habsburger Truppen zu leiden hatte. Da die Umsetzung einer szenischen Darstellung aus dieser Theateraufführung zu schwierig gewesen wäre, wurde durch Auftritte des Männergesangsvereins mit den Liedern „Es is koa leichts auf dera Welt“, „Ja ich bin zufrieden“ und „Die Gedanken sind frei“ daran erinnert; denn damit hatten die Sänger damals alle „Hottowa“-Aufführungen begleitet. Nochmals wagten sich die Ameranger Theaterer 2018 ans Open-Air-

Theater – ansonsten hätten sie wegen der Hallensanierung pausieren müssen. Und suchten sich dafür ein besonderes Stück: „Momo“ nach dem Roman von Michael Ende, mit über 50 Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen und einem vielköpfigen Ensemble kleiner und großer, jüngerer und älterer Schauspieler. In einer Szene mit wichtigen Figuren des Spiels wurde am Festabend von den Ameranger Theaterern unter anderem gezeigt, wie sie mit der jeweiligen Situation angepasster musikalischer Untermalung und mit dem Einsatz verschiedener Farben der Beleuchtung die Inhalte des Stücks auch bühnentechnisch hervorragend umgesetzt hatten.

Neben der Erinnerung an die Höhepunkte ihrer Geschichte suchte die Theatergemeinschaft am Festabend klarzumachen, dass es ihr durch Abwechslung bei der Stückauswahl darum ging und geht, das Publikum an die große Bandbreite des Theaterspielens und der dabei beabsichtigten Wirkung heranzuführen. So ergab sich im Laufe der Jahre eine gute Mischung aus Stücken mit ernstem Hintergrund, die die Zuschauer zum Nachdenken bringen sollten, und Komödien, bei denen man das Publikum in erster Linie unterhalten und zum Lachen bringen wollte. Dass sogar beide Motivationen fürs Theaterspielen in einem Stück verbunden werden können, zeigte auf dem Festabend beispielhaft eine Szene aus „Ratsch und Tratsch“, 2017 aufgeführt. Dieses Stück kann man als eine Mahnung an die Zuschauer verstehen, Vorurteile auf den Prüfstand zu stellen, doch tut das dem Vergnügen keinen Abbruch, die Dorfbewohner beim Aufkochen der aberwitzigsten Gerüchteküche zu beobachten, besonders durch den Kunstgriff des Autors, Ratsch und Tratsch höchstpersönlich auftreten zu lassen, als böse Geister aus einer anderen Welt, die ungeheuren Spaß daran haben, größten Verdruss zu verursachen. Mit einer Szene aus der Ameranger Aufführung eines bekannten und oft gespielten Parodestücks der Situationskomik – „Der Meisterboxer“ von Otto Schwartz und Carl Mathern, mit dem einst Willy Millowitsch Berühmtheit erlangte – machten die Ameranger Theaterer auf ihrem Festabend klar, dass ihnen auch bei den in erster Linie auf Unterhaltung ausgerichteten Stücken viel an einer adäquaten schauspielerischen Umsetzung liegt, die genau das richtige Maß an Übertreibung findet, und dass sie dazu gerne ausgeklügelte Details einbauen wie beispielsweise eine Zimmergrünpflanze, die sich erst durch Schnaps richtig entfaltet.

Schließlich ist die Theatergemeinschaft Amerang auch noch bekannt für ihre speziellen Märchen-Aufführungen für Kinder, beim Festabend versinnbildlicht mit einer Szene aus „Hänsel und Gretel“ – der Abgang oder besser noch Abflug der Hexe gab zugleich Gelegenheit, die pyrotechnischen Fähigkeiten der Ameranger Bühnentechniker zu bewundern. Und damit es auch Nachwuchsschauspieler gibt, integrieren die Ameranger Theaterer Kinder und Jugendliche in ihre Reihen und veranstalten in den Schulferien Theater-Workshops für Kinder – ein szenisches Ergebnis eines solchen Workshops wurde ebenfalls am Festabend gezeigt.

### **Großer Beitrag zu einem lebendigen Dorfleben**

Selbstverständlich wurde der jahrzehntelange Beitrag der Theatergemeinschaft Amerang zu einem lebendigen Dorfleben am Festabend durch ein Grußwort des jetzt amtierenden Ameranger Bürgermeisters Konrad Linner gewürdigt – im Übrigen wie sein Bürgermeister-Vorgänger und Moderator des Abends Gust Voit langjähriges Mitglied der Theatergemeinschaft Amerang. Denn der alte und der gegenwärtige Bürgermeister sind sich einig in der Einschätzung, dass die Aktiven der Theatergemeinschaft Amerang einen großen Beitrag zum Funktionieren der Dorfgemeinschaft leisten. Konrad Linner hob hervor, dass die Ameranger Theaterer sich sehr um ein effektives und reibungsloses Zusammenwirken aller Ortsvereine bemühen. Die Anerkennung für dieses Engagement kam am Festabend zum Ausdruck auch in der musikalischen Unterstützung durch den

Männergesangsverein und durch ein Bläser-Ensemble der „Dorfmusik“, der Ameranger Blasmusikkapelle, sowie der Übernahme der Versorgung mit Verpflegung durch den Trachtenverein. Zum Abschluss seines Grußworts meldete Konrad Linner bei den Theaterern noch einen besonderen Wunsch an: „Ich war begeistert von euren Karl-Valentin-Abenden. Bald mal ein Karl-Valentin-Revival wäre wirklich super.“

**Kommendes Jahr wird dieser Wunsch allerdings wohl noch nicht in Erfüllung gehen, denn die Theatergemeinschaft Amerang möchte das der Corona-Pandemie zum Opfer gefallene Stück „Außer Kontrolle“ im Frühjahr 2023 endlich aufführen – aber dann?**

**Text: Inge Graichen – Fotos: Inge Graichen / Theatergemeinschaft Amerang**

**Ehrungen** – Zu einem Festabend passen Ehrungen natürlich besonders gut. Der oberbayerische Bezirksvorsitzende im Verband Bayerischer Amateurtheater Sepp Käser ehrte Ingrid Kaindl – schon im Schultheater aktiv – für 60 Jahre aktiver und engagierter Theater- und Bühnentätigkeit, Monika Rechl für 50 Jahre Wirken im Amateurtheater, Konrad Gubisch und Hans Flötzinger für 40 Jahre, Herbert Biedermann für 30 Jahre, Rosemarie Wiesböck und Marion Hronek für 25 Jahre Arbeit fürs Amateurtheater. Besonders eindrucksvoll – auch weil es eine gelungene Überraschung für die Geehrten war: die gewissermaßen „hauseigene“ Ehrung für Konrad Gubisch und Hans Flötzinger für 40 Jahre Tätigkeit als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der Theatergemeinschaft durch die Ameranger Theaterer und Amerangs Bürgermeister Konrad Linner.

Die Freunde Fremdenführerin Gigi (Marina Thaller) – auf der Schildkröte Kassiopeia – und Momo (Elena Oberbauer) sowie Straßenkehrer Beppo (Rupert Westner) setzen mit ihrem von Fröhlichkeit geprägten Lebensstil dem Zeitsparregiment der „grauen Herren“ stärksten Widerstand entgegen

Ratsch und Tratsch in der Gaststube – von Moritatensänger und Ziachspieler Leo Fischbacher kommentiert

Rot und grün gewandete Koblode, böse Geister aus einer anderen Welt, befeuern mit ihren Einflüsterungen Ratsch und Tratsch in der Gaststube

„Meisterboxer“ Friedrich Breitenbach (beim Festabend dargestellt von Sepp Mitter) gießt bei seiner Rückkehr als angeblicher Sieger die Grünpflanze in seinem Salon mit Schnaps – mit unglaublicher Wirkung

Abgang der Hexe aus „Hänsel und Gretel“ mit Knall und tollen Lichteffekten

Für 40 Jahre Vorstandstätigkeit in der Theatergemeinschaft Amerang wurden Hans Flötzinger (von links) und Konrad Gubisch von Amerangs Bürgermeister Konrad Linner mit Geschenk und Applaus bedacht

Für viele Jahre aktiver und engagierter Theater- und Bühnentätigkeit beim Amateurtheater wurden von Sepp Käser, dem oberbayerischen Bezirksvorsitzenden im Verband Bayerischer Amateurtheater (von rechts) Hans Flötzinger, Rosemarie Wiesböck, Ingrid Kaindl, Monika Rechl, Herbert Biedermann und Konrad Gubisch geehrt, links daneben der Moderator des Abends, Amerangs Altbürgermeister Augustin Voit









### **Kategorie**

1. Kultur

### **Schlagworte**

1. Amerang
2. Chiemgau
3. München-Oberbayern
4. Rosenheim
5. Theatergesellschaft